



Auf verschiedene Pflanzenarten hingewiesen: Exkursionsleiterin Anita Weder auf dem Rundgang beim Neubau der Firma Bertschi AG in Dürrenäsch.

Fotos: Fritz Thut

Chance genutzt, etwas für die Natur zu tun

Dürrenäsch Der Natur- und Vogelschutzverein nutzte die Gelegenheit zu einer Exkursion zur Firma Bertschi AG, die bei ihrem Neubau den Bedürfnissen der Natur Rechnung trug.

■ FRITZ THUT

Im Umfeld der Erweiterung der Bauten der Firma Bertschi AG brachte sich der Natur- und Vogelschutzverein Dürrenäsch ins Spiel und suchte den Dialog mit den Verantwortlichen der Transportfirma, wie Präsident Markus Peter an der Exkursion «Ökologische Flächen in der Praxis» ausführte.

Die Kooperation verlief zur Freude der Naturschützer. Laut Peter «hat die Firma mehr gemacht, als verlangt wird».



Freude über gute Kooperation: Markus Peter, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins.

Im konstruktiven Gespräch lasse sich mehr erreichen als mit sturer Auslegung der Vorschriften: «Es ist wichtig, dass et-

was gemacht wird und hier haben wir eine schöne grosse Fläche, die zugunsten der Natur hergerichtet wird.»

Auf dem Rundgang konnten sich die zahlreichen Teilnehmer von den eingeleiteten und bereits umgesetzten Massnahmen überzeugen. Anita Weder, die zuständige Projektleiterin der beauftragten SKK Landschaftsarchitekten, führte durch die ökologischen Ausgleichsflächen, die hier mehr als die verlangten zehn Prozent ausmachen.

Vielfältiger Lebensraum

Logischerweise würden solche Flächen immer «etwas um die Neubauten herum gebüschelt», so Weder. Die Umweltingenieurin unterstrich das Potenzial von Vorkehrungen: «Erdbebewegungen sind immer eine Chance, etwas für die Natur zu machen.» Diese wurde hier offensichtlich genutzt. Hecken, Krautzäune

und Ruderalflächen dienen Flora und Fauna als Lebensraum. Weder: «Je vielfältiger der Lebensraum, desto vielfältiger sind die Arten, die hier dereinst leben werden.»

Ueli Bruder, der Technikverantwortliche der Bertschi AG, gab ebenfalls seiner Freude Ausdruck, hier ein gemeinsames Projekt umsetzen zu können: «Es ist meiner Meinung nach ein Paradebeispiel, die Natur- und Pflanzenwelt mit unseren Bedürfnissen in Einklang zu bringen.» Von Beginn weg habe er ein gutes Gefühl gehabt, es hätten viele Ideen ausgetauscht werden können. Und die trugen zusätzlich Früchte, wie das Wildbienenhotel auf dem Dach des Neubaus ein kleines Zeugnis ablegt.

Für Anita Weder ist nun die Fortsetzung entscheidend: «Wichtig ist Pflege in den Folgejahren. Nur so kann der Wert für die Natur erhalten werden.»

Läsi-Huus blickte hinter die Kulissen des Gemeinderats

Fahrwangen Das Bibliotheksteam lud potenzielle Gemeinderäte und alle, die schon immer mal wissen wollten, was der Gemeinderat eigentlich so alles tut, zu einem Abend im Läsi-Huus Fahrwangen ein.

Gemeinderätin Simone Diem informierte über die Aufgaben eines Gemeinderates, den Ablauf und Inhalt einer Gemeinderatsitzung und den zeitlichen Aufwand für das Amt. Zudem wurde über die Anforderungen an potenzielle Kandidaten gesprochen.

Das interessierte Publikum konnte tatsächlich - wie in der Einladung erwähnt - hinter die Kulissen des Gemeinderates schauen. Manch informatives Detail erstaunte die Anwesenden und die grosse Breite an Themen und Geschäften, die ein Gemeinderat behandeln muss, wurde sichtbar.

Bei einem gemütlichen Apéro konnten Fragen zu verschiedenen Themen gestellt werden, die Simone Diem und Gemeindeammann Patrick Fischer transparent und ehrlich beantworteten. Es war ein schöner, interessanter und informativer Abend, den jemand aus dem Publikum «fast ein bisschen wie Ausgang» bezeichnete. (mce)



Transparent über die Arbeit des Gemeinderates informiert: Gemeinderätin Simone Diem am Abend im Läsi-Huus. Foto: zvg

Zukunft Boniswil nominiert zwei Gemeinderatskandidaten

Boniswil Nach einer zweijährigen Pause lud der «Verein Zukunft Boniswil» seine Mitglieder und Interessierte am 29. Juni zur Generalversammlung in den Gemeindesaal Boniswil ein. Neben den üblichen Traktanden war der Abend vielversprechend, da eine Kandidatin und ein Kandidat für die Gemeinderatswahlen im Herbst vorgestellt wurden.

Nebst den Jahresrechnungen 2019 und 2020 und dem Mitgliederbeitrag von 20 Franken wurde der Vorstand bestätigt und Josef Högger wieder als Präsident gewählt. Weiter sind Daniel Schraner, Barbara Fahrni, Tonja Häfeli und Maja Scheidegger im Vorstand. Während Cornelia Wüthrich zurücktritt, kommen neu Anja Müri und Marc Aeschbach dazu.

Josef Högger zeigte in einem kurzen Rückblick die Aktivitäten des Vereins in den letzten Jahren auf. Die Verwirklichung des Begegnungsplatzes beim Schulhaus ist ein erfreulich grosser Erfolg. Ein neues heisses Eisen ist die Bautätigkeit in Alliswil. Darüber informierte Christof Sidler vom Initiativkomitee. Mit einer Initiative zur Verschärfung der BNO und der Definition einer Planungszone sollen in Zukunft nicht ins Landschafts- und Dorfbild passende Bauten verhindert werden. Christof Sidler betonte, dass - entgegen anderen Gerüchten - die Verhandlungen mit dem Gemeinderat stets in gutem Einvernehmen geführt werden konnten.

Vorstellung der Kandidaten Im zweiten Teil kamen die zwei für den Gemeinderat kandidierenden Personen zu Wort. Renate Schaffner führte mit passender Moderation und spannenden Fragen Rebecca Leiser (Jahrgang 1979) und Mark Aeschbach (1996) durch die Vorstellungsrunde.

Rebecca Leiser entschied sich für ein Jura-Studium, weil ihr Kontakte mit Men-

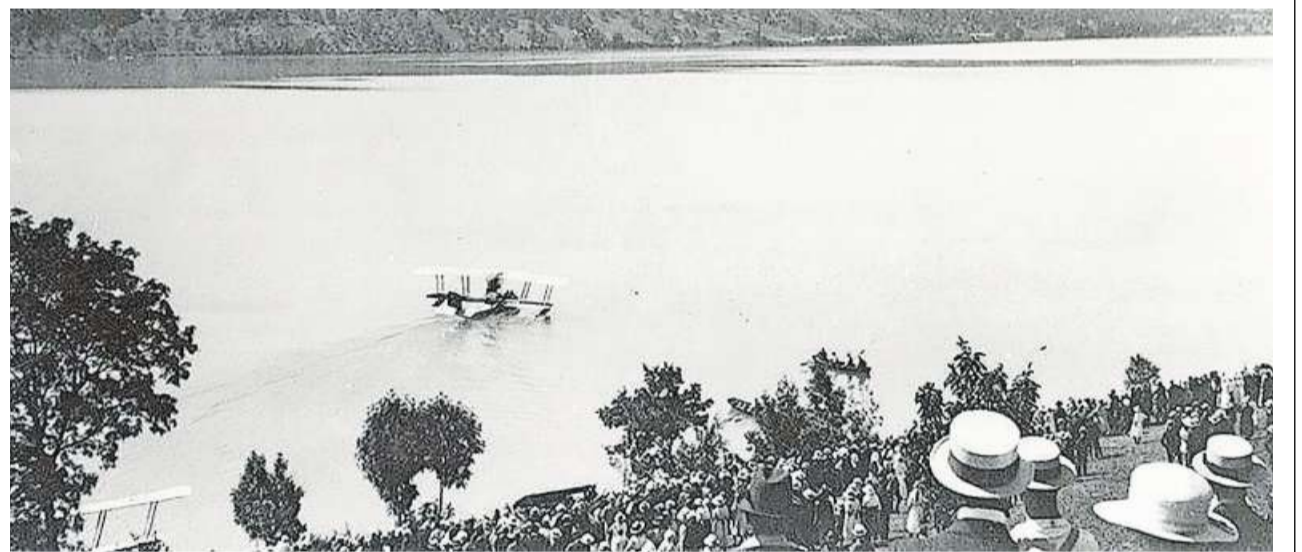


Stellen sich als Gemeinderatskandidaten zur Verfügung: Marc Aeschbach und Rebecca Leiser an der GV von «Zukunft Boniswil». Foto: sge

schen wichtig sind. Als musikalisch Begabte war damals auch eine Ausbildung zur Berufsmusikerin eine Option. Sie ist in Staufien aufgewachsen. 2018 ist die Familie Leiser mit den Buben Nicolas (4) und Michael (2) ins Elternhaus ihres Mannes Martin im Rebacher in Boniswil eingezogen. Als Anwältin arbeitet sie Teilzeit in der Kanzlei «Leiser Meyer Müller» in Aarau. Sie ist parteipolitisch unabhängig und interessiert sich für die Kommunalpolitik.

Auch Marc Aeschbach ist sehr musikalisch, schreibt Tagebuch, befindet sich mitten in den Prüfungen an der Uni Zürich. Er studiert Kommunikationswissenschaft und Soziologie. Aufgewachsen ist er in Boniswil. Zurzeit lebt er als Wochen-aufenthalter in einer WG in Zürich und geniesst am Wochenende die Ruhe in Boniswil. Er liebt Tiere und setzt sich für das Tierwohl ein. Aeschbach würde gerne die Anliegen und Wünsche der jungen Leute in den Gemeinderat bringen.

Der sechsjährige Verein Zukunft Boniswil möchte sein Wirken im Dorf zum Wohle der Dorfbewohner optimieren. Deshalb soll die Vereins-Strategie überarbeitet werden. Geplant sind Workshops mit vier bis acht Personen aus dem Vorstand und engagierten Mitgliedern unter Leitung von Heinz Linder. (sge)



Vor 100 Jahren: Zuschauermassen verfolgen beim «Delphin» den Flugtag auf dem Hallwilersee.

Foto: Sammlung Heinz Aebi

Flugtag vor 100 Jahren: Start zu digitaler Dorfchronik

Meisterschwanden Am Samstag vor 100 Jahren, am 17. Juli 1921, fand auf dem Hallwilersee vor dem «Delphin» ein viel beachteter Flugtag statt. Tausende von Schaulustigen drängten sich am Hang, um die startenden und landenden Wasserflugzeuge zu sehen. 108 Personen

nutzten die Chance zu einem Rundflug über das Seetal.

Ein Erinnerungsanlass ist aus bekannten Gründen nicht möglich, doch die Gemeinde Meisterschwanden nützt die Gelegenheit dieses Jubiläums, um das Projekt «Digitale Dorfgeschichte» zu

lancieren. Auf der Gemeinde-Homepage wird ab 2022 monatlich ein historisches Thema aufgearbeitet. Der Gemeinderat ruft zu Mitarbeit auf und bittet die Bevölkerung, relevante Fotos, Filme, Dokumente und Erinnerungsstücke zur Verfügung zu stellen. (tf)

Nächster Märt auf dem Dorfplatz am 21. August

Meisterschwanden Nach einer coronabedingten Pause möchte die Märtgruppe wiederum einen Märt auf dem Dorfplatz in Meisterschwanden durchführen. Jedermann hat die Möglichkeit, am Samstag, 21. August, von 9 Uhr bis etwa 15 Uhr, mitzuwirken. Mitmachen kann, wer selbst Geschenke oder etwelche Waren herstellt. Oder ein Hobby hat, welches man gerne präsentieren möchte. Man kann gerne Verein vorstellen oder den Märt mit einer Darbietung bereichern.

Dem Angebot sind keine Grenzen gesetzt. Es soll ein bunter und abwechslungsreicher Märt entstehen. Jeder Verkäufer agiert in eigener Regie. Überdach-

te Marktstände können zum Preis von 35 Franken gemietet werden. Die Stände werden von der Märtgruppe aufgestellt. Es besteht auch die Möglichkeit, mitgebrachte Tische gratis aufzustellen, hierfür ist der Verkäufer selbst für eine Bedachung besorgt.

Die Märtgruppe führt ein Märtbeizli mit einem reichhaltigen Angebot. Zum Znüni gibts Brötchen mit Kaffee, ein kleiner Snack zum Zmittag und für jene, die Süsses mögen, gibt es nebst Kuchen noch viele weitere Leckereien

Die Märtgruppe, ist kein Verein, sondern setzt sich aus interessierten Leuten zusammen, welche den Plausch haben,

den Dorfplatz mit verschiedenen Märkten zu beleben. Für weitere helfende Hände ist man immer dankbar und freut sich über aktive Männer und Frauen, welche sich mit einbringen möchten. Der Dorfmarkt soll ein fester Bestandteil im Dorfgeschehen werden.

Das Datum des nächsten geplanten Märts ist der 4. Dezember. Es können jetzt bereits auch für diesen Märt Stände reserviert werden.

Um den Märtablauf zu koordinieren ist eine Anmeldung notwendig. Ursula Erni (Telefon 078 872 45 82, Mail ursula.erni@bluewin.ch) gibt gerne weitere Infos. (uer)